



Schoenaker, Theo, Mut tut gut - Das Encouraging - Training, RDI Verlag: Sinntal ¹³2004

3 von 5 Punkten¹

Theo Schoenaker, Jg. 1932, Begründer des Adler-Dreikurs-Instituts und der Individualpsychologischen Sozialtherapie. Er ist einer der bedeutendsten Schüler von Rudolf Dreikurs. Er ist Individualpsychologischer Berater, Logopäde und Autor mehrerer individualpsychologischer Lebenshilfe- und Fachbücher. Seit 2002 ist er außerordentlicher Professor am Meredith College Raleigh NC. 1990 entwickelte er das Encouraging-Training, mit dem er international - Europa und USA - zur Verbreitung der Ermutigungsidee und damit zu mehr Frieden und Zusammenarbeit beiträgt.²

Der Inhalt

„Wenn ich Dich anschau, berühre, ein gutes Wort der Anerkennung sage, Dich sein lasse, wie Du bist, oder Dich anlächle, und Du fühlst Dich dadurch besser, dann war das, was ich tat, eine Ermutigung für Dich.“ (9). Das sind die ersten Worte im Buch von Theo Schoenaker und darum geht es ihm auf den folgenden 280 Seiten. Für Schoenaker ist Ermutigung, das *„...einzigste, was das natürliche Wachstumspotential im Menschen zur Entwicklung bringen kann...“* (S.9), und damit der Schlüssel zur vollen Entfaltung einer menschlichen Persönlichkeit. Ermutigung ist für ihn *„...das Öl im Getriebe der Gesellschaft. Sie wirkt präventiv und unterstützt die selbstregulierenden Kräfte des Menschen. Sie ist überall einsetzbar, und sie ist erlernbar!“* (S.10). Genau gegenteilig wirkt daher Entmutigung. In allen Bereichen empfiehlt der daher die Anwendung der Ermutigung, ob es sich um Erziehung, Zusammenarbeit oder Lernprozesse handelt.

Das Buch ist in fünf Hauptkapitel gegliedert, plus zwei Kapitel, die als Anhang dienen:

Im **1. Kapitel, Die entmutigende Gesellschaft**, zeigt S. auf, wie uns unser gesellschaftliches Umfeld schon als Kind nachhaltig prägt, und in der Regel entmutigend wirkt: *„Wir alle lernten... >Ich kann nicht<, >Ich bin nicht gut genug<. Wir verloren den Mut und lernten Angst zu haben.“* (S.17). Die Folgen davon sind Minderwertigkeitsgefühle, die Praxis der üblen Nachrede und Vermeidungstendenzen in den unterschiedlichsten Lebensbereichen.

Die Antwort auf dieses Szenario folgt im **2. Kapitel** mit dem Thema **Ermutigende Erkenntnisse**. Der Mensch muss sich als soziales Wesen begreifen und durch sein Handeln der Gesellschaft dienen. So wird er selber profitieren, besonders in seinen sozialen Lebensaufgaben Arbeit, Liebe, Gemeinschaft, Beziehung zum Kosmos, bzw. Religion und Umgang mit sich selbst. Als entscheidungsfähiges Wesen bestimmen wir selber die Qualität unseres Lebens und tragen die Verantwortung für unser Handeln. Hilfreich ist, wenn wir uns dabei unsere eigenen Ziele vergegenwärtigen. Bei allem bleibt unsere Unvollkommenheit bestehen, die wir aber verstehen müssen und somit Toleranz gegenüber uns selbst üben können.

Besonders negative Erfahrungen als Kind blockieren uns oft dabei. Daneben macht S. bei jedem von uns vier Lebensprioritäten aus (Bequemlichkeit, Gefallen wollen,

¹ 1 Punkt: Buch bietet sehr wenig / 2 Punkte: Buch ist mäßig / 3 Punkte: in einigen Punkten hilfreich / 4 Punkte: sehr hilfreich und sehr anregend / 5 Punkte: hervorragend, weil anregend, hilfreich und inspirierend

² vgl.: http://www.rdi-verlag.de/de/ueber_uns.php

Kontrolle, Überlegenheit), die es zu erkennen gilt, um damit positiv für die Allgemeinheit umzugehen.

Im **3. Kapitel** geht es um **die Ermutigung** selber. Ermutigung ist für S. alles was dem anderen gut tut. Sie ist für jeden erlernbar und hängt direkt mit unseren eigenen Haltung gegenüber uns selbst zusammen, die positiv sein muss. So wie wir sind, ist gut genug. S. erklärt weiter den Unterschied zwischen Lob und Ermutigung, zeigt die Auswirkungen von Ermutigung und gibt Leitlinien, wie man selbst mutig wird. Daneben erwähnt er eine Beziehung zwischen Ermutigung und Gesundheit und verschweigt auch Schwierigkeiten mit der Ermutigung nicht.

Im **4. Kapitel** erklärt S. zehn **erstrebenswerte Qualitäten**, die man sich als Ermutiger aneignen sollte.

Das 5. Kapitel beschäftigt sich unter dem Titel **Wege zur Selbst- und Fremdermutigung** vor allen Dingen mit einer nachhaltigen praktischen Umsetzung der Erkenntnisse aus den Kapiteln 1-4.

Kapitel 6 enthält noch zwei **Märchen** als Beispielgeschichten und in **Kapitel 7** wird kurz und knapp das von S. entwickelte **Encouraging - Training** erklärt.

Beurteilung & Empfehlung

Das Anliegen *Ermutigung* sprüht aus dem gesamten Buch hervor. S. ist es ein Anliegen, das seine Erkenntnis in der Praxis umgesetzt wird, um die Gesellschaft positiv zu verändern. Das steckt an. Ich glaube, dass er damit ein vernachlässigtes Thema aufgreift und sein Buch von daher ein sehr wichtiger Beitrag für unser gesellschaftliches Handeln ist.

Die Art wie das Buch geschrieben ist, empfinde ich teilweise als zu persönlich. Schoenaker wechselt öfters unvermittelt von beschreibenden Erklärungen zur direkten persönlichen, teilweise stark hinterfragenden Anrede des Lesers, in einer Art und Weise an, die sicher nicht jeder mag.

Aus christlicher Sicht enthält das Buch einige bedenkliche Aussagen. Die Grundannahme von S. ist, dass der Mensch so wie er ist, okay ist. Man muss das Gute in einem entdecken und ein positives Selbstkonzept nur noch entwickeln (S.11; S.142f). Dies zieht sich durch das ganze Buch. Nach dem Sündenfall kann ich dieser Aussage nicht zustimmen. Er greift aus den verschiedenen großen Offenbarungsreligionen, wie er sie nennt, die für seine These nützlichen Aussagen heraus und stellt ihr positiven Aussagen nebeneinander (S.145). Dabei betont er immer wieder das eine höchste Gebot (Liebe deinen Nächsten), ohne zu Bedenken, dass Jesus dies nur im Zusammenhang mit der Gottesliebe sieht. Als Sinn des Lebens bezeichnet er die Auseinandersetzung und Lösung der auf Adler und Dreikurs zurückgehenden Lebensaufgaben (S.49). Dies empfinde ich als ziemlich verkürzt.

Dennoch ist dieses Buch für Menschen interessant, die eng mit anderen Menschen zusammen arbeiten oder leben. Grundsätzlich ist es auch für Eltern interessant, die Kinder zwischen dem 1-5. Lebensjahr haben, weil sich in dieser Lebensphase die Einstellung des Kindes besonders stark ausbildet. Doch würde man dies auf den ersten Blick nicht vermuten und es gibt da sicher auch interessanter aufgemachte Erziehungsbücher zu. Dies trifft auch auf einige praktische Tipps für Ehepaare zu. Die Stärke des Buches sehe ich in den praktischen Umsetzungshilfen, die für jeden der sie anwendet, ein Gewinn sein werden.

Veit Claesberg, Dezember 2005